



leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Gärten im Landkreis Oldenburg

- lebendig, bunt und pflegeleicht -

In Kooperation mit:



Tipps und Informationen

*zur Anlage schöner, bunter,
naturnaher Gärten,
die viel Freude und wenig Arbeit machen.*



Deutschland hat 17 Mio. Hausgärten. Rechnet man zurückhaltend mit einer durchschnittlichen Fläche von 200 m², so ergibt sich eine Gesamtfläche von 340.000 ha. Das ist deutlich mehr als die Landfläche aller deutschen Nationalparke. Wir können mit unseren Gärten also viel dazu beitragen, eine angenehme, gesundheitsfördernde Wohnumgebung sowie Lebensräume für Flora und Fauna zu gestalten.

Leider nimmt der Anteil von Schotter- und Pflasterflächen an der Gartengestaltung von (Vor-)Gärten stetig zu. Das ist sehr bedauerlich und keineswegs im Sinne von Natur- und Klimaschutz. Versiegelte Flächen um das eigene Haus herum müssen jedoch nicht sein, denn es ist nicht von übermäßigem Aufwand einen bunten Blumengarten oder eine pflegeleichte Grünfläche anzulegen und zu hegen. Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen Inspirationen zur Gestaltung Ihrer Blühflächen geben und ein wenig Lust machen zur entspannenden Gartenarbeit.

Nach der Niedersächsischen Bauordnung ist die Anlage von „Schottergärten“ verboten.

Nachteile von Schotter- und Pflasterflächen:

- ganzjährig einheitlich grau statt Farben im Wechsel der Jahreszeiten
- kein Lebensraum für Flora und Fauna
- schlechtes Kleinklima (*Wärmespeicher statt Abkühlung im Sommer*)
- Verlust der Bodenfunktionen (*Wasserspeicher, Humusbildung, Bodenlebewesen ...*)
- weiter fortschreitende Entfremdung von der Natur
- Verwendung nicht nachwachsender Rohstoffe (*Naturzerstörung durch Steinbrüche, hoher Energieaufwand*)
- hohe Kosten
- auf Dauer nicht pflegeleicht (*bald wachsen Moose, Gräser ...*)

Ein mit standortgerechten Pflanzen gut angelegter Vorgarten macht auf lange Sicht weniger Arbeit als eine Schotterfläche. Auf blankem Kies oder Steinen wirkt jedes Blatt im Herbst unordentlich, während bodendeckende Vegetation einen Großteil des Falllaubs einfach verschluckt und seiner natürlichen Zweckbestimmung zuführt: der Humusbildung.

Ein lebendiger Vorgarten mit viel Grün und bunten Blumen ist die beste Visitenkarte des Hauses, er wirkt freundlich und einladend. Die Vielfalt der Pflanzen ist ein schöner Blickfang im Kontrast zum Grau der Straße und zum vorherrschenden Weiß oder Ziegelrot der Hauswände. Dazu kommen Gäste wie Bienen, Schmetterlinge und Vögel in den Garten: Naturerlebnis und Konzerte gibt es gratis.

Auch ist das Kleinklima durch den Bewuchs mit Stauden und Gehölzen vorteilhafter, weil die Temperaturen ausgeglichener sind, die Luft ist feuchter und staubärmer, Lärm wird vermindert.

Lebendige Gärten fördern das Wohlbefinden, man fühlt sich aktiver und glücklicher. Nachweislich genesen Kranke mit Aussicht ins Grüne schneller als beim Anblick von Mauern und Steinen.

Weil die intensive Landwirtschaft und die Besiedlung immer weniger Raum für Natur



lassen, kommt den Ortschaften eine steigende Bedeutung für die Artenvielfalt und unser persönliches Naturerleben zu. Wir können mit unseren Gärten sicher nicht „die Welt retten“, aber zumindest einen kleinen, individuellen Beitrag gegen Klimawandel, Insektensterben und den Rückgang der Singvögel leisten – und viel für unser eigenes Wohlbefinden.

Häuser und Straßen mit schönen grünen Gartenanlagen steigern nicht nur die Wohnqualität sondern auch den materiellen Wert des Wohngebiets - die sogenannten „besseren Lagen“ bieten ihren Bewohnern traditionell viel Grün. Hier möchte jeder gerne wohnen.

Diese Broschüre soll dazu anregen, wieder mehr Natur, Farbe und Vielfalt um das Haus herum zu schaffen und dem Artenrückgang entgegen zu wirken.

Jahreszeiten im Garten



Frühling



Sommer

Naturgärten sind
ein lebendiger,
vielfältiger
und wandelbarer
Lebensraum.



Herbst



Winter



Schottergärten sind gleichbleibend eintönig, starr und ohne Leben.

Frühling



Sommer



Herbst



Winter



Schotterflächen sind nur kurzzeitig, aber nicht auf Dauer pflegeleicht. Die Natur erobert sich ihren Platz zurück.



Kies- und Schotterflächen bleiben nicht lange frei von unerwünschtem Bewuchs: Genügsame Gräser, Ackerschachtelhalme und Baumkeimlinge finden bald genügend Feinmaterial zwischen den Steinen um wachsen zu können. Auf schattigen Flächen fühlen sich Algen

und Moose wohl. Der Einsatz von Herbiziden ist gesundheits- und umweltschädlich und zudem auf vegetationslosen Flächen verboten.

Die Entfernung von Laub auf Schotterflächen ist ganz besonders schwierig, denn man kann schlecht

fegen oder rechnen. Aus diesem Grund werden lärmende Laubsauger eingesetzt, die u.a. die Bodenbiologie gravierend beeinträchtigen und zahlreiche Insekten, die wiederum eine Nahrungsquelle für Vögel, Igel usw. darstellen, töten.



Elemente eines schönen, artenreichen und trotzdem (oder deswegen) pflegeleichten Vorgartens:

- Zwiebelpflanzen läuten den Frühling ein, einige Arten blühen auch im Herbst.
- Blütenstauden setzen Akzente, bieten Bienen und Schmetterlingen Nahrung.
- Immergrüne Bodendecker bilden das Grundgerüst und verhindern unerwünschten Bewuchs. Sie schlucken auch das Falllaub im Herbst.
- Blüten- und Beerensträucher bilden den Rahmen (*im größeren Vorgarten*); zudem kann man damit Mülltonnen gut kaschieren.
- Wenn der Platz ausreicht, kann auch ein größerer Baum dabei sein. Vorbild sind die traditionellen Gehöfte in unseren Mitgliedsge-
meinden mit ihren alten Eichen.
- Wer einen Rasen bevorzugt, sollte sich nicht für pflegeintensive „Golfrasen“ sondern für bunte Mischungen aus Gräsern und Kräutern entscheiden. Es empfiehlt sich, zertifiziertes Regiosaatgut aus dem Ursprungsgebiet zu verwenden. Anbieter von zertifiziertem Regiosaatgut finden Sie auf Seite 19.
- Mit Kletterpflanzen und Spalierobst lassen sich Hauswände und Einfriedungen begrünen.
- Der Anteil versiegelter Flächen für Zuwegungen und Garagen-
einfahrten sollte so gering wie möglich sein. Pflaster mit breiten Fugen sind vorteilhafter, damit das Regenwasser schnell versickert.
- Eine bequeme Bank am Haus in der Sonne oder Sitzplätze im Schatten eines schönen Baumes sind dekorativ und laden ein zum Nachbarschaftsplausch.



Ein wichtiges Ziel der Bepflanzung ist es, dass zu jeder Jahreszeit etwas blüht. Besonders achten wir auf Pflanzen, die der heimischen Tierwelt Nahrung und Lebensraum bieten:

- Blütenpflanzen heimischer Gattungen als Nektar- und Pollenquelle für spezialisierte Wildbienen, z.B. Glockenblume, Natternkopf, Doldenblüter, Lungenkraut, Klee, Weiden
- Beerensträucher wie Hartriegel, Johannisbeere, Zwergmispel, Zierapfel
- Lieblingspflanzen von Schmetterlingen wie Lavendel, Flockenblumen, Schmetterlingsstrauch
- Hecken, Sträucher und kleine Bäume als Nistplätze für Singvögel und Unterschlupf für Igel

Einen weiteren Beitrag zur Artenvielfalt bilden Vogelnistkästen, Futter- und Wasserstellen sowie Nisthilfen für Wildbienen.

Zum Schutz von Flora, Fauna und unserer eigenen Gesundheit verzichten wir auf Giftstoffe wie Herbizide und Insektizide.

Und wir verwenden keinen Torf, um nicht zur Zerstörung der letzten Moore beizutragen. Kompost aus dem eigenen Garten ist in jeder Hinsicht besser geeignet. Er ermöglicht durch seinen lange wirkenden Nährstoffvorrat den Verzicht auf Kunstdünger. Viele Baumärkte und Gärtnereien führen auch torffreie Erden. Auf Seite 19 haben wir Bezugsquellen für torffreien Kompost im Landkreis Oldenburg aufgeführt.

Vielfalt in Geest und Moor



Wir leben in einer Region, in der es noch einige sehr wertvolle Naturlebensräume gibt! Diese „Hotspots der Biodiversität“ zeigen eine enorme biologische Vielfalt und sind für den Erhalt der Arten außerordentlich wichtig. Im Projekt verbessern wir Lebens-

räume und vernetzen sie. Dazu können private Gärten einen wichtigen Beitrag leisten und Korridore und wertvolle kleine Lebensräume für viele Arten schaffen und damit helfen, den Verlust der Biodiversität zu stoppen!



Ziel des Projektes „Vielfalt in Geest und Moor“ ist es, Biodiversität zu erhalten, Lebensräume zu schützen und zu verbessern.



Vielfältige Strukturen schaffen Lebensraum für viele Arten



Im Projektgebiet werden z. B. Gewässer und Moore renaturiert, Beweidungsprojekte durchgeführt, Heide- und Sandlebensräume gepflegt. Dafür sind ganz unterschiedliche Aktionen notwendig: In den Mooren muss das Wasser gehalten werden, Fließgewässer müssen wieder naturnaher umgebaut, Heideflächen offengehalten werden. Dabei spielt das Schaffen von möglichst vielen Strukturen eine große Rolle, um vielen Arten einen Lebensraum zu bieten. Um das zu erreichen, gibt es Kooperationen mit lokalen Gruppen und Vereinen. Zudem werden auch viele Führungen, Vorträge und Aktionstage organisiert.



Für mehr Informationen über das Projekt, Veranstaltungen und Mitmachmöglichkeiten besucht gerne unsere Website!

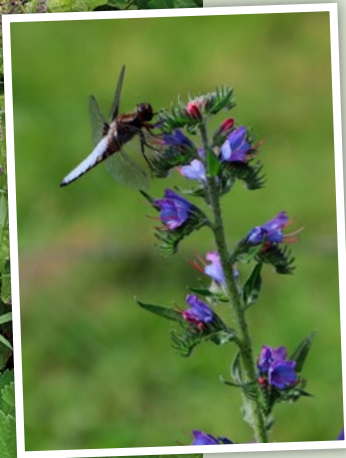
www.vielfalt-in-geist-und-moor.de





Klimafreundliche Gärten

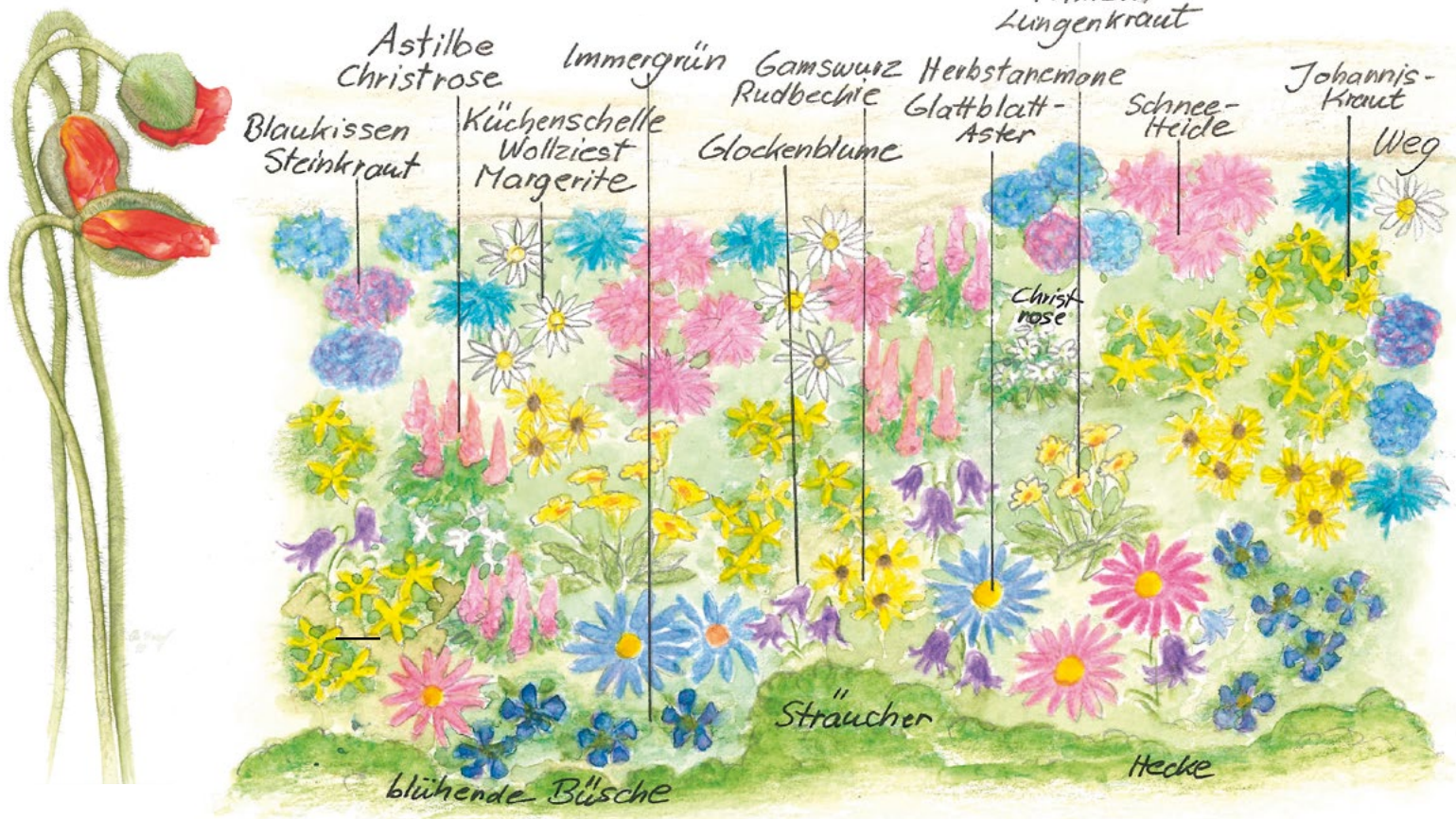
Bereits zweimal schon fand der Wettbewerb „Klimafreundliche Gärten und Balkone im Landkreis Oldenburg“ statt. Die Gewinner zeigten darin eindrucksvoll, welche Möglichkeiten bestehen, insekten-, umwelt- und klimafreundliche Gärten zu gestalten. Lassen Sie sich für die Gestaltung ihrer Außenanlagen doch von den Gewinnergärten inspirieren. Die Preisträger werden auf der Internetseite www.wir-für-gutes-klima.de unter dem Menüpunkt „Landwirtschaft, Wald und Garten“ vorgestellt. Dort finden Sie auch interessante Links zum Thema Gartenumgestaltung und zu weiteren Projekten des Klimaschutzteams. So beispielsweise einen Schulwald in Neerstedt, den der Landkreis Oldenburg gemeinsam mit dem Waldpädagogikzentrum Weser-Ems, der Stiftung Zukunft Wald der Niedersächsischen Landesforsten und zwei örtlichen Schulen angepflanzt hat. Die beiden Schulen wollen dieses „Grüne Klassenzimmer“ für die Umweltbildung nutzen und dort Themen wie Klimaschutz, biologische Vielfalt, oder auch Lebensraum Wald behandeln.



Für die Anlage von umwelt- und klimafreundlichen Gärten empfehlen wir, die folgenden Elemente zu berücksichtigen:

- ⇒ Anlegen von
 - Hoch- und Kräuterbeeten bzw. Kräuterspiralen
 - Gemüse- und Obstgärten
 - insektenfreundlichen Blühwiesen
 - Unterschlupfmöglichkeiten für Tiere (z.B. Holz- und Feldsteinhaufen, Insektenhotels)
 - Teichen oder kleinen Wasserstellen
- ⇒ Eigene Kompostierung, Mulchen der Beete (z.B. mit Laub, Stroh oder Schafwolle)
- ⇒ Sammeln und Verwenden von Regenwasser
- ⇒ Fassaden- und Dachbegrünungen
- ⇒ Nistmöglichkeiten für Vögel
- ⇒ Recyceln von Materialien







Die nachfolgenden Pflanzenlisten enthalten Arten, die auf normalen Gartenböden problemlos wachsen und die in gut sortierten Gärtnereien vorrätig oder bestellbar sein sollten. Es handelt sich überwiegend, aber nicht nur, um Arten, die in Mitteleuropa von Natur aus vorkommen oder die mit heimischen Arten nah verwandt sind. Für die Tierwelt noch besser geeignet sind Gärten, die nur aus heimischen Pflanzenarten bestehen. Deren Anlage und Pflege erfordert aber ein Mindestmaß an Artenkenntnis und den Einkauf bei spezialisierten Gärtnereien. Auf der letzten Seite gibt es dazu Literaturhinweise und Internet-Links. Wir müssen aber nicht dogmatisch sein. Die eine oder andere Pflanze pflanzen wir eben, weil sie uns gut gefällt, auch wenn sie aus anderen Erdteilen stammt und deswegen für heimische Insektenarten leider oft wertlos ist (z.B. *Forsythie*).

WICHTIG:

Keine Sorten mit gefüllten Blüten verwenden, denn die bieten den Insekten weder Nektar noch Pollen!

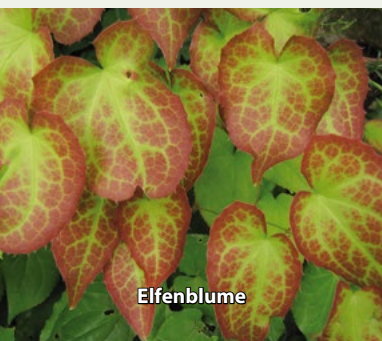
1. Immergrüne Bodendecker und Zwergsträucher



Cotoneaster



Schneeheide



Elfenblume

Meist genügen 5 bis 10 Pflanzen je m².
Wenn die Pflanzung schneller dicht werden soll,
kann die Stückzahl erhöht werden.

Wer einen pflegeleichten Vorgarten bevorzugt,
sollte eine dichte (enge) Pflanzung
aus immergrünen Bodendeckern anlegen.

In Lücken werden Blumenzwiebeln
und einige höhere Blütenstauden gesetzt.



Immergrün

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Teppich-Zwergmispel	<i>Cotoneaster dammeri</i>	Halbschatten und Sonne	5-6	weiß, rote Beeren
Elfenblume	<i>Epimedium x versicolor</i>	Halb-/Schatten	4-5	gelb, rot
Schneeheide	<i>Erica carnea</i>	Halbschatten und Sonne	(12)-2-4	rosa, rot, auch weiße Sorten
Efeu (kriechende Wuchsform)	<i>Hedera helix</i>	Halb-/Schatten	nur die alten Kletterpflanzen blühen	-
Teppich-Johanniskraut	<i>Hypericum calycinum</i>	Halbschatten und Sonne	7-9	gelb
Immergrün	<i>Vinca minor</i>	Halb-/Schatten	3-4, einzelne Blüten auch im Herbst und Winter	blau (auch weiße und violette Sorten)
Waldsteinie	<i>Waldsteinia ternata</i>	Halb-/Schatten	4-5	gelb

2. Niedrige Stauden und Polsterpflanzen



Blaukissen



Duft-Veilchen



Pfingst-Nelke



Lungenkraut

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Steinkraut	<i>Alyssum saxatile</i>	Sonne	4-5	gelb
Grasnelke	<i>Armeria maritima</i> , div. Sorten	Sonne	6-8	rosa, rot
Blaukissen	<i>Aubrieta x cultorum</i>	Sonne	4-5	blau-violett
Dalmatiner Glockenblume	<i>Campanula portenschlagiana</i>	Halbschatten, Sonne	6-9	blau
Pfingst-Nelke	<i>Dianthus gratiopolitanus</i> , div. Sorten	Sonne	5-6	rosa
Sonnenröschen	<i>Helianthemum x hybridum</i> , div. Sorten	Sonne	5-7	je nach Sorte gelb, weiß oder rosa
Schleifenblume	<i>Iberis sempervirens</i>	Sonne	4-5	weiß
Schlüsselblumen, Primeln	<i>Primula veris</i> , <i>P. elatior</i> , <i>P. vulgaris</i> , weitere Arten und Sorten	Halb-/Schatten, Sonne	3-4	gelb, rot
Lungenkraut	<i>Pulmonaria</i> , div. Arten und Hybriden	Halb-/Schatten	3-4	blau-rot
Küchenschelle	<i>Pulsatilla vulgaris</i> und Hybriden	Sonne	3-4	violett
Thymian	<i>Thymus</i> , div. Arten und Sorten	Sonne	5-8	rosa
Duft-Veilchen	<i>Viola odorata</i>	Halb-/Schatten	3-4	violett



Primel



Küchenschelle

3. Mittelhohe Blütenstauden und Halbsträucher



Margerite



Bunte Schneerose



Gewöhnlicher Natternkopf

Viele Stauden blühen zweimal, wenn man sie nach der ersten Blüte zurückschneidet.



Blut-Storchenschnabel

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Margerite	<i>Chrysanthemum leucanthemum</i> und Hybriden	Sonne	6	weiß
Gemswurz	<i>Doronicum</i> , div. Arten und Sorten	Halb-/Schatten	4-5	gelb
Blut-Storchenschnabel	<i>G. sanguineum</i> und andere Arten	Halbschatten Sonne	6-8	rot, violett, blau
Christrose, Schneerose	<i>Helleborus niger</i>	Halb-/Schatten	12-4	weiß
Bunte Schneerose	<i>Helleborus orientalis</i> , <i>H. x hybridus</i>	Halb-/Schatten	2-4	grün-rot
Lavendel	<i>Lavandula angustifolia</i>	Sonne	6-8	blau
Katzenminze	<i>Nepeta x faassenii</i>	Sonne	6-8	violett
Wilder Majoran, Dost	<i>Origanum vulgare</i>	Halbschatten Sonne	6-8	rosa
Sonnenhut	<i>Rudbeckia fulgida</i> ‚Goldsturm‘	Halbschatten Sonne	7-9	gelb
Steppen-Salbei	<i>Salvia nemorosa</i>	Sonne	6-9	violett
Fetthenne	<i>Sedum x telephium</i> , <i>S. spectabile</i>	Sonne	9-10	rosa
Echtes Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>	Halbschatten	7-8	goldgelb
Rote Lichtnelke	<i>Silene dioica</i>	Halbschatten	4-9	rosa, weiß
Weißer Lichtnelke	<i>Silene latifolia</i> ssp. <i>alba</i>	Sonne	6-9	weiß
Gewöhnlicher Natternkopf	<i>Echium vulgare</i>	Halbschatten		blau-violett



Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Goldgarbe, Hohe Schafgarbe	<i>Achillea filipendulina</i>	Sonne	6-8	gelb
Herbst-Anemone	<i>Anemone japonica</i> , <i>A. hupehensis</i>	Halbschatten	8-10	weiß, rosa
Akelei	<i>Aquilegia vulgaris</i>	Halbschatten, Sonne	5-6	blau (auch weiße und rosa Formen)
Herbst-Aster	<i>Aster novae-angliae</i> , <i>A. novae-belgii</i>	Sonne	9-10	blau-violett
Prachtspiere	<i>Astilbe x arendsii</i> , div. Sorten	Halbschatten	7-8	weiß, rosa, rot
Glockenblume	<i>Campanula trachelium</i> , <i>C. latifolia</i> , <i>C. persicifolia</i>	Halbschatten, Sonne	6-8	blau
Telekie	<i>Telekia speciosa</i>	Halbschatten	6-8	gelb
Goldfelberich, Gilbweiderich	<i>L. vulgaris</i>	Halbschatten, Sonne	7-9	gelb
Blutweiderich	<i>Lythrum salicaria</i>	Halbschatten, Sonne	7-9	violett



5. Knollen- und Zwiebelpflanzen für den Frühling und Herbst



Krokus



WICHTIG:

„Botanische Arten“ sollten wir gegenüber züchterisch stark veränderten Sorten bevorzugen. Sie sind kleiner, vermehren sich aber meist viel besser, so dass prächtige Blütenteppiche entstehen können.



Sternhyazinthe



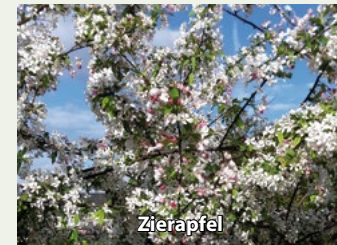
Märzenbecher



Osterglocke

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Blaue Anemone	<i>Anemone blanda</i>	Halbschatten, Sonne	3-4	blau, weiß
Hohler Lerchensporn	<i>Corydalis cava</i>	Halb-/Schatten	3-4	rosa, weiß
Krokus	<i>Crocus</i> , div. Arten und Sorten	Sonne	3-4	weiß, violett, gelb
Herbstkrokus	<i>Crocus speciosus</i>	Sonne	10-11	violett
Winterling	<i>Eranthis hiemalis</i>	Halb-/Schatten	1-3	gelb
Schneeglöckchen	<i>Galanthus nivalis</i>	Halb-/Schatten	1-3	weiß
Märzenbecher	<i>Leucojum vernum</i>	Halb-/Schatten	2-3	weiß
Traubenhyazinthe	<i>Muscari armeniacus</i>	Sonne	3-4	blau
Weißer Narzisse	<i>Narcissus poeticus</i>	Sonne	5	weiß
Gelbe Narzisse (Osterglocke)	<i>Narcissus pseudonarcissus</i> und Hybriden	Sonne	4	gelb
Blaustern, Schneeglantz, Sternhyazinthe	<i>Scilla</i> , <i>Chionodoxa</i> , div. Arten und Sorten	Halb-/Schatten	3-4	blau
Tulpe	<i>Tulipa</i> , div. Arten und Sorten	Sonne	3-4	rot, gelb

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Felsenbirne	<i>Amelanchier lamarckii</i> (= <i>canadensis</i>)	Sonne	4-5	weiß, blau-schwarze Früchte
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>	Sonne	3-4	gelb, rote Früchte
Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>	Halbschatten, Sonne	5-6	weiß, schwarze Früchte
Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>	Halbschatten, Sonne	5	weiß, rote Früchte
Elfenbein-Ginster	<i>Cytisus x praecox</i>	Sonne	4-5	gelb
Zaubernuss	<i>Hamamelis mollis</i> , <i>H. intermedia</i> , div. Sorten	Halbschatten, Sonne	12-4 (je nach Sorte)	gelb, orange
Roseneibisch, Hibiscus	<i>Hibiscus syriacus</i>	Sonne	7-9	rosa, weiß
Zierapfel	<i>Malus floribunda</i> , <i>M. sargentii</i> und div. Sorten	Halbschatten, Sonne	4-5	weiß-rosa, tlw. kleine gelbe oder rote Äpfel
Fingerstrauch	<i>Potentilla fruticosa</i> , div. Sorten	Sonne	5-9	gelb, weiß
Feuerdorn	<i>Pyracantha</i> , div. Sorten	Sonne	5	weiß, orange Beeren
Blut-Johannisbeere	<i>Ribes sanguineum</i>	Halbschatten, Sonne	4-5	rot
Salweide	<i>Salix caprea</i> ‚Mas‘	Halbschatten, Sonne	2-4	gelb (männliche Form)
Wolliger Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>	Halbschatten, Sonne	5	weiß, Beeren
Duft-Schneeball	<i>Viburnum X bodnantense</i> ‚Dawn‘ und andere Sorten	Halbschatten, Sonne	10-2 (je nach Sorte und Wetter)	weiß-rosa (stark duftend)
Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>	Halbschatten, Sonne	5-7	weiß



7. Kletterpflanzen



Efeu



Waldrebe



Wilder Wein, Efeu



Geißblatt

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Waldrebe	<i>Clematis</i> , div. Arten und Sorten	Halbschatten	4-9 (je nach Art)	weiß, rosa, blau, gelb, violett
Efeu	<i>Hedera helix</i>	Halb-/Schatten	9-11	grün, schwarze Beeren
Winterjasmin	<i>Jasminum nudiflorum</i>	Halbschatten	11-2	gelb
Jelängerjeliaber, Geißblatt	<i>Lonicera caprifolium</i> , <i>L. heckrottii</i> und andere Arten	Halbschatten	5-6	gelblich-rosa, rote Beeren
Kletterrose - naturnahe, ungefüllte Sorten	z.B. <i>Dortmund</i> , <i>Open Arms</i> , <i>Bobbie James</i>	Halbschatten und Sonne	6-9	rot, rosa, weiß



Blutpflaume



Eberesche

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Apfel (Halbstamm)	<i>Malus domestica</i> , div. Sorten	Sonne	4	weiß-rosa, gelbe und rote Speiseäpfel
Blutpflaume	<i>Prunus cerasifera</i> ‚Nigra‘	Sonne	3-5	rosa-weiß
Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>	Halbschatten, Sonne	5-6	weiß, rote Beeren
Faulbaum	<i>Frangula alnus</i>	Halbschatten	5-6	blassgrün
Feldahorn	<i>Acer campestre</i>	Halbschatten	5-6	gelbgrün



Zierapfel

9. Mischungen für einen Blumenrasen



70-80 % niedrigwüchsige Gräser wie Rotschwingel (*Festuca rubra*), Straußgras (*Agrostis capillaris*) und Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), 20-30 % niedrigwüchsige Kräuter wie Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Kleinköpfiger Pippau (*Crepis capillaris*), Herbst-Löwenzahn (*Leontodon autumnale*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Braunelle (*Prunella vulgaris*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Thymian (*Thymus pulegioides*), Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*).

Fertige Mischungen aus heimischen Arten gibt es z.B. bei Saaten Zeller („Kräuterrasen“) und Rieger-Hofmann („Blumenrasen, Kräuterrasen“).



WICHTIG:

Ein artenreicher Blumenrasen ist weniger strapazierfähig als ein „englischer Rasen“, aber man muss ihn weder vertikutieren noch düngen und seltener mähen. Dafür bietet er dem Betrachter viele bunte Farben und den Tieren Nahrung und Lebensraum.

In Rasenflächen setzen wir Pulks von Zwiebelpflanzen wie Krokusse und Narzissen. Diese werden erst gemäht, wenn die Blätter vergilben, damit die Pflanze genug Nährstoffe in ihre Zwiebel einlagern kann.

Literaturhinweise

Reinhard Witt: Natur für jeden Garten.
10 Schritte zum Natur-Erlebnis-Garten. Das Einsteigerbuch 2018
Marie-Luise Kreuter: Der Biogarten. Blv Buchverlag 2019.
Heike Boomgaarden, Bärbel Oftring, Werner Ollig:
Naturgarten für Anfänger, 35 Ideen für nachhaltiges Gärtnern.
Verlag Eugen Ulmer, 2. Aufl. 2018.
Karl Ploberger: Die besten Gartentipps für intelligente Faule.
Av Buch 2013

Bezugsquellen für torffreien Kompost im Landkreis Oldenburg

<https://www.k-nord.com/verkauf-nordkompost-und-rasenfit/>
<https://www.oldenburg-kreis.de/umwelt-und-abfall/abfallwirtschaft>

Bezugsquellen für Regiosaatgut

<https://www.rieger-hofmann.de/sortiment-shop/mischungen/begruenungen-fuer-den-stadt-und-siedlungsbereich/uebesicht.html>
<https://www.saaten-zeller.de/staedtischer-bereich>

Internetlinks

www.NABU.de/garten
www.NABU.de/gartenvielfalt
https://www.wissen-teilen.eu/gartentipps_0/
<https://naturgarten.org/wissen/fuer-einsteiger/>
<https://insektenschutzakademie.de>



Verfasser: Elke Steinhoff, Dr. Olaf v. Drachenfels
(NABU Ortsgruppe Barsinghausen)

Herausgeber: Teilweise überarbeitet und ergänzt vom
Landkreis Oldenburg.

Fotos von Dr. Olaf von Drachenfels, Karl Närmann,
Elke Steinhoff, Katharina Warmuth, Martin Bruns,
Peter Hiltrop, Manuela Schöne, Maike Hoberg

Zeichnungen von Elke Steinhoff

Grafik und Druck:

Druckerei Weinaug GmbH, Barsinghausen

Herzlichen Dank an den NABU Barsinghausen

für die Genehmigung zur Nutzung dieser Broschüre.

Die Broschüre wird finanziert durch das Projekt „Vielfalt
in Geist und Moor“. Dieses wird gefördert im Bundes-
programm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für
Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für
Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbrau-
cherschutz sowie dem Land Niedersachsen aus dem Mi-
nisterium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz
(vertreten durch den NLWKN).

Wildeshausen 2023

www.vielfalt-in-geist-und-moor.de

www.wir-für-gutes-klima.de



Niedersächsischer Landesbetrieb
für Wasserwirtschaft,
NLWKN Küsten- und Naturschutz

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

ausgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages